

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 55 (1982)

Heft: 11: Rottweil Mülhausen : "zugewandte Orte" der Alten Eidgenossenschaft = "villes alliées" de l'Ancienne Confédération = "città aggregate" della Vecchia Confederazione = "permanent allies" of the Old Swiss Confederation

Artikel: Rottweil am Neckar = Rottweil sur le Neckar

Autor: Hecht, Winfried

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rottweil am Neckar

Er hätte auch Rottweil heissen können, der 23. Kanton der Schweizer Eidgenossenschaft, wenn – ja, wenn es gekommen wäre, wie sich dies alle Rottweiler Männer von 16 Jahren an aufwärts vorstellten, als sie am 24. oder 25. September 1519 vor den Vertretern der dreizehnörtigen Eidgenossenschaft auf dem Hauptstrassenkreuz ihrer schwäbischen Heimatstadt den Ewigen Bund mit den Schweizern beschworen, oder wenn es nach jenen Urnern gegangen wäre, die von den Rottweilern «nit lassen» wollten, man hätte sie «denn mit hallenparten» von ihnen getrennt, oder auch nach dem Schaffhauser Jerusalem-Pilger Hans Stockar, der 1519 zusammen mit zwei anderen Landsleuten aus der Schweiz im zypriotischen Famagusta auch einen Rottweiler unter Tränen als Schweizer Landsmann umarmte. Zwar wurde aus dem Rottweiler Bund der alten Eidgenossenschaft kein ewiger Bund im strengen Sinn des Wortes, aber dieser Vertrag, mit dem Rottweil am Oberlauf des Neckars als Zugewandter Ort ähnlich wie das Wallis, Graubünden, Stadt oder Abt von St. Gallen in den Kreis der Schweizer Eidgenossen trat, behielt seine Gültigkeit bis Ende des 18. Jahrhunderts und wurde formell überhaupt nie gekündigt; er wirkte weiter bis in die Gegenwart, hat aber auch seine durchaus respektable Vorgeschichte.

Zunächst ein paar Sätze über die Gegenwart des ehemals zugewandten Ortes Rottweil: Die schmucke baden-württembergische Stadt zählt heute 23 000 Einwohner. Sie ist zu erreichen über die Bundesautobahn von Stuttgart oder von Singen aus, über die Bundesstrassen 14, 27 und 462 und als Station für den Intercity an der Strecke Zürich-Stuttgart; sogar einen kleinen Flugplatz gibt es neuerdings in Zepfenhan, 5 km östlich vom Rottweiler Stadtzentrum. Rottweil liegt landschaftlich überaus reizvoll zwischen den Ausläufern des Ostschwarzwaldes und der Hochalb, gleich weit entfernt von Bodensee und Hochrhein wie vom Raum um den mittleren Neckar mit Stuttgart. Verständlich, dass die Stadt als Erholungsraum hohe Qualitäten aufweist, zumal sich mit Rottweils historischem Kern ein Stadtbild von hohem architektonischem Rang und beachtlichen ästhetischen Reizen erhalten hat. Wer Rottweil sagt, denkt aber auch an die Schul- und Ämterstadt. In ihr gibt es kaum einen Verwaltungszweig, der nicht vertreten wäre, ganz abgesehen davon, dass die Stadt

Kreisstadt für den gleichnamigen Landkreis mit fünf weiteren Städten und etwa 130 000 Einwohnern ist. Bei den Schulen ist gleichfalls so gut wie alles zu finden und mehr als das, was man in einer Stadt von Rottweils Grösse erwarten kann: sechs Gymnasien beispielsweise oder ein Seminar für Studienreferendare. Aber über den schulischen oder den Sektor der Dienstleistungen hinaus hat Rottweil ein vergleichsweise ausgewogenes Spektrum an Arbeitsplätzen anzubieten: etwa in einer Kolbenfabrik, in Mittelbetrieben der Uhrenindustrie, des Maschinenbaues, der Textilherstellung oder -verar-



Wappenschild der freien Reichsstadt Rottweil
Armoiries de Rottweil, ville impériale
Stemma della libera città imperiale di Rottweil
Escutcheon of the free city of Rottweil

beitung, einem grossen Milchverarbeitungswerk und zahllosen wichtigen kleineren Unternehmen. Der Vergangenheit gehört neben der Saline Wilhelmshall, die im 19. Jahrhundert für das Rottweiler Salz ihre Abnehmer nicht zuletzt in der Schweiz fand, auch die Rottweiler Pulverfabrik an, denn selbst die Jagdpatronen, die noch immer den Namen Rottweils in latinisierter Form tragen, werden nicht mehr in Rottweil hergestellt. Aber auch so hat die Stadt Markenzeichen genug – denkt man nur an den Rottweiler Hund oder an die Rottweiler Fas-

nacht, die unter den schwäbisch-alemannischen Fasnetshochburgen auf Platz eins steht und im kommenden Jahr sogar zur Ehre einer Sondermarke der Deutschen Bundespost gelangen soll.

Zur Rottweiler Fasnacht gehört Rottweils spätmittelalterliches Stadtbild, und mit dem Rottweiler Stadtbild sind wir zumindest mittelbar wieder bei der Vorgeschichte und den Hintergründen der Beziehungen Rottweils zur Eidgenossenschaft, denn während rings in der schwäbischen Nachbarschaft der Stadt die Häuser mit den Giebeln zur Strasse stehen, sind es in Rottweil zum letztenmal für den, der aus dem Süden kommt, wie in Stein am Rhein oder in Schaffhausen die Traufseiten mit reich verzierten Erkern, die den Strassenzügen folgen. Ausserdem ist Rottweils Strassenkreuz von einem Marktbrunnen beherrscht, der nicht das Bild eines württembergischen Herzogs, eines Habsburgers als Erzherzog oder den deutschen König oder Kaiser zeigt, vielmehr sieht man wie in zahllosen Schweizer Städten auf der Spitze der Brunnenpyramide von etwa 1540 einen Landsknecht mit der Fahne des Standes Rottweil, was den Brunnen echt schweizerisch zum Vannerbrunnen macht.

Aber man muss gar nicht erst bis zum Marktbrunnen kommen, wenn man auf Rottweils «Schweizer» Vergangenheit stossen will. Wer von Schaffhausen her in die Stadt einfährt, entdeckt noch weit ausserhalb vom reichsstädtischen Rottweil das konservierte Römerbad von Arae Flaviae rechts neben der B 27. Es ist das bedeutendste Zeugnis dieser Römersiedlung, welche Rottweil zur ältesten Stadt Baden-Württembergs macht und die zu Zeiten Kaiser Vespasians von Vindonissa im Aargau aus von der dort jahrzehntelang stationierten XI. Legion erbaut wurde. Und dieses Römerbad liegt im Bereich eines in die Merowingerzeit zurückreichenden Königshofes, dessen Name «Rotuvilla» für 771 n. Chr. in einer Lebensbeschreibung des hl. Gallus überliefert ist, zu dessen Grab man von Rottweil schon damals ähnlich eifrig wallfahrtete wie heute noch nach Einsiedeln.

Die Verbindungen von Rottweil in die heutige Schweiz und von dort zum obersten Neckar verdichteten sich in späterer Zeit weiter. Da erhielt der Schultheiss von Rottweil seit 1188 oder 1189 auf Geheiss Herzog Friedrichs von Schwaben, des Sohnes Barbarossas, Jahr für Jahr vom Bischof von Chur

1 Stadtsilhouette von Osten über den Neckar: von links nach rechts der Kapellenturm, der Hochturm, die Heilig-Kreuz-Kirche und die Dominikaner-Kirche.

3 Aus der gleichen Blickrichtung das Stadtmodell im Stadtmuseum. Es gibt den Zustand im 16. Jahrhundert, zur Zeit des Bündnisses mit den Eidgenossen, wieder.

4 Diorama der Schlacht bei Murten 1476, ebenfalls im Stadtmuseum. Im Vordergrund das Aufgebot der Rottweiler, die als Verbündete der Eidgenossen an der Schlacht teilnahmen

1 Silhouette de la ville vue de l'est par-delà le Neckar: de gauche à droite la «Kapellenturm», la «Hochturm», l'église de la Sainte-Croix et celle des Dominicains.

3 Maquette de la ville au Musée municipal, vue également de l'est. Elle reproduit la configuration urbaine au XVI^e siècle, au temps de l'alliance avec les Confédérés.

4 Diorama de la bataille de Morat, 1476. Au premier plan, le contingent de Rottweil qui prit part à la bataille comme allié des Confédérés

1 Profilo della città vista da est, oltre il fiume Neckar: da sinistra a destra la Torre della Cappella, la Torre Alta, la chiesa di S. Croce e la chiesa dei Domenicani.

3 Veduta, dal medesimo punto di osservazione, sul modello della città esposto nel Museo cittadino. Esso illustra la situazione della città nel XVI secolo, al tempo dell'alleanza con la Confederazione.

4 Diorama della battaglia di Morat nel 1476, pure esposto nel Museo cittadino. In primo piano il contingente di Rottweil che partecipò alla battaglia al fianco dei Confederati

1 Skyline seen from the east across the River Neckar: from left to right the two towers Kapellenturm and Hochturm, the Heilig-Kreuz-Kirche (Church of the Holy Cross) and the Dominican church.

3 The model of the town in the Civic Museum, looking in the same direction. It shows the town as it was in the 16th century, at the time of its alliance with the Swiss.

4 A diorama of the Battle of Morat. In the foreground the troops of Rottweil, who took part in the battle as allies of the Swiss



stellvertretend einen Habicht als Zeichen der Abhängigkeit des Graubündner Bistums vom schwäbischen Herzogsamt. Da war um 1340 am Rottweiler Kapellenturm, nach Dehio dem schönsten Kirchturm zwischen Prag und Paris, Meister Heinrich von Basel tätig, während in Bern, wo schon im 14. Jahrhundert Pulvermacher aus Rottweil nachzuweisen sind, Hans Hetzel von Rottweil nach 1406 die Holzkonstruktion und den mächtigen, freitragenden Dachstuhl des Rathauses baute. Und um 1434 wanderte Rottweils berühmtester Sohn, Konrad Witz, nach Basel aus, wo er zu einem der bedeutendsten europäischen Maler wurde. Vollends zusammengeführt hat die «Nekarschweizer» und die anderen Eidgenossen die politische Entwicklung im westlichen Oberdeutschland in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. In der Auseinandersetzung zwischen den Städten und den süddeutschen Fürsten seit 1446 spielte Rottweil eine führende Rolle und stürmte 1449 die vorderösterreichische Festung auf dem Oberhofenberg, was die Stadt schliesslich in eine besonders missliche Situation brachte, weil nicht nur sämtliche mit der Hohenberger Fehde befassten Gerichte gegen die Burgenbrecher aus Rottweil entschieden, sondern weil sie auch von ihren schwäbischen Verbündeten ziemlich einmütig im Stich gelassen wurden. Nur Schaffhausen hielt treu zu Rottweil, Schaffhausen, das selbst bereits 1454 den Weg in die Schweizer Eidgenossenschaft gefunden hatte. Und Schaffhausen spielte auch eine entscheidende Rolle in den Verhandlungen, bevor auch Rottweil aus Luzern eine Einladung zur Tagsatzung der Schweizer erhielt. Am 18. Juni 1463 wurde Rottweil von Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus auf 15 Jahre als zugewandter Ort anerkannt. Dass dies den Rottweilern allerhand wert war, zeigen einzelne Bestimmungen des Vertrags. Ohne zunächst auf der Tagsatzung Stimmrecht zu erhalten und mit der Verpflichtung, den Schweizer Verbündeten auf eigene Kosten im Kriegsfall Hilfe zu leisten, waren die Rottweiler sogar bereit, sich bei Streitfällen grundsätzlich dem Spruch der Eidgenossen zu unterwerfen. Darüber hinaus bewährten sich die

Blick vom 70 m hohen Kapellenturm auf das Rottweiler Strassenkreuz, den ehemaligen Marktplatz, wo 1519 die Bürger das Bündnis mit den Eidgenossen beschworen. Die Stadt ist eine Gründung der Staufer gegen Ende des 12. Jahrhunderts, wurde jedoch nach Zähringer-Muster angelegt

Vue du sommet de la «Kapellenturm», haute de 70 m, sur la croisée de rues de Rottweil, qui est l'ancienne place du Marché où en 1519 les bourgeois jurèrent l'alliance avec les Confédérés. La ville fut fondée vers la fin du XII^e siècle par les Staufer, mais d'après le modèle des Zähringen

Sguardo dalla Torre della Cappella, alta 70 m, sull'attuale crocevia che un tempo costituiva la piazza del mercato dove, nel 1519, i cittadini giurarono d'essere alleati dei Confederati. La città venne fondata verso la fine del XII secolo dal casato degli Staufen; il suo assetto si riallaccia peraltro al modello delle città fondate dagli Zähringer

A view from the 70-metre Kapellenturm (Chapel Tower) of the main crossing at Rottweil, formerly the market-place, where the burghers entered into a solemn alliance with the Swiss in 1519. The town was founded by the Staufer family towards the end of the 12th century but was built to a Zähringer plan





Rottweiler in den Burgunderkriegen, in denen sie unter «Boley dem Ryd» auf dem Schlachtfeld von Murten mitkämpften und vor Nancy vermutlich ebenso mit von der Partie waren wie schon bei Héricourt, so dass der Rottweiler Bund 1477 anstandslos erneuert wurde.

Auch in der Folgezeit zeichneten sich die Rottweiler als verlässliche Eidgenossen aus, und zwar nicht nur, wenn sie bei Kriegszügen in die eigene Umgebung in das Kampfgeschrei «Hie guet Schwyz Grund und Boden» ausbrachen und Schweizer Kreuze an die Häuser in den eroberten Ortschaften malten, sondern vor allem in den Italienkriegen, an denen sie als «ernsthafft Volck, in keinen kriegerischen Arbeiten zu verachten» (J. Stumpf) mit grosser Regelmässigkeit und wenigstens mit einer kleinen Abteilung ihrer Büchschützen teilnahmen. Dies gilt für die Züge von 1478 und 1501, für die «Reis gen Bellitz» von 1503 oder den Zug nach Chiasso von 1510 und den Pavierzug zur Unterstützung Papst Julius' II., von dem sie unter Vermittlung von Kardinal Schiner wie die anderen Schweizer ihr «Juliusbanner» erhielten. Dann folgte auf den Zug nach Dijon und die furchtbare Niederlage von Marignano der Abschluss des «Ewigen Bundes»; er war nun nicht mehr zeitlich befristet, sah die Neckarschweizer aus Rottweil auf rechtlich gleicher Ebene wie die übrigen Eidgenossen – zumindest die Zugewandten – und sicherte ihnen vor allem das volle Stimmrecht auf der Tagsatzung in Baden im Aargau.

Man könnte meinen, Rottweils Zukunft hätte sich im Rahmen der Schweizer Eidgenossenschaft weiterentwickeln müssen. In Rottweil marschierte man um diese Zeit nur nach dem Schweizer Trommelschlag, wenige Jahre später schrieb der Rottweiler Mediziner Valerius Anshelm in Bern seine Chronik, Rottweiler Schmiede und Tucher zogen regelmässig auf die Messen nach Zurzach,

6 Die «Zit», eine farbige Glasscheibe mit Sonnenuhr unter eidgenössischem Symbol, dem Tellschuss, hängt im Rottweiler Rathaus, im Saal, wo die eidgenössische Abordnung empfangen und das Bündnis besprochen wurde.

7 «Der Eidgenosse», Brunnenfigur auf dem Marktbrunnen, 1540. Wams und Strümpfe waren ursprünglich rot-weiss bemalt. Original im Stadtmuseum

6 Un vitrail de couleur avec un cadran solaire au-dessous d'un emblème confédéré – le tir de Tell – orne la salle de l'hôtel de ville de Rottweil, où la délégation confédérée fut reçue et l'alliance discutée.

7 «Le Confédéré», statue qui orne la fontaine du Marché, 1540. Le pourpoint et les bas étaient à l'origine peints en rouge et blanc. Original au Musée municipal

6 Nel municipio di Rottweil, nella sala dove fu ricevuta la delegazione dei Confederati e venne giurata l'alleanza, si trova questa vetrata colorata con una meridiana posta sotto una scena raffigurante il tiro di Tell, simbolo confederale.

7 «Il Confederato», figura della fontana del mercato, 1540. In origine il giubbotto e le calze erano dipinti in rosso e bianco. Originale esposto nel Museo cittadino

6 A stained-glass picture with a sun-dial beneath a Swiss symbol, the Tell shooting scene, hangs in the Town Hall of Rottweil. It was here that the Swiss delegation was received and the alliance was discussed.

7 «The Confederate», a statue on the marketplace fountain, 1540. The jerkin and hose were originally painted red and white. The original is in the Civic Museum





8

8 An der oberen Hauptstrasse steht das Kiesnersche Haus, das als schönstes Patrizierhaus von Rottweil gilt, erbaut im 15. Jahrhundert von den Herren von Bubenhofen, später übernommen von den Grafen von Zimmern. In diesem Haus sind wahrscheinlich Teile der Zimmerschen Chronik entstanden, einer besonders wichtigen Quelle für die Kulturgeschichte des 16. Jahrhunderts. Links das Rathaus, dessen heutiger Zustand auf 1521 zurückgeht und das bis zum Dreissigjährigen Krieg mit den Wappen der Eidgenössischen Stände geschmückt war. Im ersten Stock der Saal des Hofgerichts, darüber der Ratsaal.

9 Der Marktbrunnen von 1540 beim Rottweiler Strassenkreuz, bekrönt von einem schweizerischen Landsknecht (vgl. Abb. 7). Der Figureschmuck stammt von Hans Burkmail d. Ä.

8 Dans la Grand-Rue supérieure se trouve la maison Kiesner, qui passe pour la plus belle demeure patricienne de Rottweil. Construite au XV^e siècle par les sires de Bubenhofen, elle fut acquise plus tard par les comtes de Zimmern. C'est probablement dans cette maison que furent composées des parties de la chronique Zimmern, une source particulièrement importante pour l'histoire culturelle du XVI^e siècle.

A gauche l'hôtel de ville, dont l'état actuel remonte à 1521 et qui jusqu'à la guerre de Trente Ans était orné des armoiries des anciens cantons. Au premier étage, la salle du Tribunal et, au-dessus, celle du Conseil.

9 La fontaine du Marché de 1540, à la croisée des rues de Rottweil, est surmontée d'un lansquenét suisse (v. ill. 7). Les sculptures sont de Hans Burkmail l'Ancien

8 Nella via principale superiore si trova l'edificio denominato Kiesnersches Haus, considerata come la casa patriziale più bella di Rottweil; essa venne costruita nel XV secolo dai Signori di Bubenhofen e fu rilevata più tardi dai conti von Zimmern. Probabilmente in questa casa venne stesa una parte della Cronaca di Zimmer, fonte particolarmente preziosa di informazioni sulla storia culturale del XVI secolo.

A sinistra si vede il municipio, il cui assetto attuale risale al 1521; fino alla Guerra dei Trent'anni era decorato dagli stemmi dei Cantoni confederati. Al primo piano si trova la sala del tribunale di corte ed al secondo la sala del consiglio.

9 Un mercenario svizzero (cfr. foto 7) troneggia sulla Fontana del mercato, del 1540, presso il crocevia di Rottweil. La figura è opera di Hans Burkmail

8 The so-called Kiesnersche Haus, considered the finest patrician house in Rottweil, stands at the top of Hauptstrasse. Built in the 15th century by the von Bubenhofen family, it was later taken over by the Counts of Zimmern. Parts of the Zimmer Chronicle, a very important source for the cultural history of the 16th century, were probably written in this house.

On the left the Town Hall, which was given its present appearance in 1521 and which was decorated with the coats of arms of the Swiss cantons up to the Thirty Years' War. The hall of the manorial court was on the first floor, with the council hall above it.

9 The market-place fountain of 1540 near the main crossing, crowned by a Swiss lansquenét (see Fig. 7). The decorative figures were the work of Hans Burkmail the Elder

Schweizer Persönlichkeiten vermittelten in Rottweil, wenn es zu innenpolitischen Spannungen kam, wie bereits 1483, als Bürgermeister Lucklin «jähren Gemüts» die Stadtschlüssel seinen Räten vor die Füsse warf, eifrig schenkten sich Rottweiler und ihre Schweizer Freunde gegenseitig prachtvolle Wappenscheiben, und an Rottweils angesehener Lateinschule studierten Glarean, Vadian, Myconius oder Niklaus Manuel. Aber gerade in dieser Zeit brach in der Schweiz der konfessionelle Dualismus auf, der schliesslich dafür sorgte, dass der Ewige Bund mit Rottweil zwar beachtlich lange, aber keineswegs ewig hielt: Rottweil fand sich 1529 endgültig im Lager der Altgläubigen ein, vertrieb seine reformierten Bürger – selbstverständlich – in die Schweiz und musste von nun an mit der Gegnerschaft der reformierten Schweizer aus Zürich, Bern, Schaffhausen und Basel rechnen, denen nicht daran gelegen sein konnte, dass auch die Rottweiler das konfessionelle Gleichgewicht in der Eidgenossenschaft zu ihren Ungunsten beeinflussten. Es bedurfte für sie nur einer entsprechenden Konstellation, um sich vom Rottweiler Bund zu distanzieren.

Im Dreissigjährigen Krieg war es soweit. Nachdem die Rottweiler mitten im Spannungsfeld der Interessen von Kaiserlichen und deren Gegnern andererseits lagen, baten sie erfolglos um die Stationierung eines gemischtkonfessionellen eidgenössischen Truppenkontingents in ihrer Stadt. Angesichts eines drohenden württembergischen Angriffs wurden dann 1632 Kaiserliche als Verstärkung nach Rottweil hereingenommen, was die Einfrierung der Beziehungen in die Schweiz als Folge dieses Bruchs eidgenössischer Neutralität nach sich zog. Nach Kriegsende versuchten die katholischen Schweizer zwar über Jahrzehnte, für Rottweil die Tür in die Eidgenossenschaft wieder zu öffnen – freilich ohne Erfolg. Spätestens seit 1697 kann vom Zugewandten Ort Rottweil nicht mehr die Rede sein, auch wenn gerade die reformierten Schweizer Stände den Rottweilern nach dem Stadtbrand von 1696 beim Wiederaufbau der Hauptkirche von Heiligkreuz überaus grosszügig halfen oder noch 1796 über Basel recht erfolversprechende Versuche liefen, Rottweils Ewigem Bund mit der Schweiz wieder Leben zu geben.

Lebendig blieben die guten Beziehungen von Rottweil in die Schweiz und umgekehrt auch ohne staatsrechtliche Fixierungen bis heute. Die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen entwickelten sich aussergewöhnlich vielfältig, 1848 war die Schweiz für die besonders zahlreichen Rottweiler Republikaner das Gelobte Land, und 1913, in Erinnerung an den Abschluss des ersten Rottweiler Bundes 450 Jahre zuvor, begründeten die Sänger aus Brugg im Aargau und aus Rottweil eine Städtepartnerschaft, die sich inzwischen hervorragend und vor allem in den schweren Jahren unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg bewährt hat. So war es eigentlich nur selbstverständlich, dass sich Schweizer und Rottweiler bei der 450-Jahr-Feier des Ewigen Bundes im Jahre 1969 gerne der «trüw, liebe und fründtschaft» erinnerten, von denen ihre Vorfahren wünschten, sie sollten «zu ewiger zit niemer vergessen» werden; und auch weiter kann man sich im ehemals Zugewandten Ort Rottweil als Schweizer nicht nur ein wenig daheim fühlen.

Winfried Hecht



Rottweil sur le Neckar

Le 23^e canton de la Confédération suisse aurait pu être Rottweil, si tout s'était passé comme les citoyens de cette ville l'imaginaient en se réunissant le 24 ou 25 septembre 1519 avec les représentants des treize cantons suisses à la croisée des rues centrales de leur ville natale de Souabe et en contractant avec eux une alliance éternelle, telle que la désiraient les Uranais qui ne voulaient plus quitter les gens de Rottweil – il aurait fallu les en «séparer avec des halberdars» – ou aussi Hans Stockar, pèlerin schaffhousois en Terre sainte, qui, se retrouvant avec deux autres compatriotes dans la ville cyproite de Famagouste, embrassait un citoyen de Rottweil en tant que Confédéré avec des larmes dans les yeux. En fait, l'alliance de Rottweil avec l'ancienne Confédération ne devint pas au sens strict une alliance éternelle, mais plutôt le pacte par lequel Rottweil sur le haut Neckar s'alliait aux Confédérés au même titre que le Valais, les Grisons, la ville ou l'abbé de Saint-Gall, pacte qui resta en vigueur jusqu'à la fin du XVIII^e siècle et ne fut d'ailleurs jamais formellement dénoncé. Il produisit ses effets jusqu'au temps présent, mais il a eu également une «préhistoire» tout à fait remarquable.

Quelques mots d'abord sur la période présente de cette ancienne alliée. Cette coquette ville de Bade-Wurtemberg compte aujourd'hui 23 000 habitants. On l'atteint par l'autoroute en partant de Stuttgart ou de Singen, par les routes fédérales 14, 27 et 462, comme aussi par le train Intercity sur la ligne Zurich-Stuttgart. Il existe même depuis peu un petit aéroport à Zepfenhan, à cinq kilomètres à l'est de la ville. Rottweil est situé dans une région tout à fait charmante entre les contreforts est de la Forêt-Noire et la haute Alb, à égale distance du lac de Constance et du haut Rhin et de la vallée moyenne du Neckar avec Stuttgart. La ville est ainsi très attrayante comme lieu de villégiature, d'autant plus qu'au centre historique s'ajoute d'un site urbain d'une grande valeur architecturale et d'appréciables attraits esthétiques.

Le nom de Rottweil évoque aussitôt une ville d'écoles et d'administrations. Il n'y a guère de département qui n'y soit pas représenté. Mais elle est aussi le chef-lieu du district qui porte son nom, lequel compte 130 000 habitants et cinq autres villes. Il en va de même pour les écoles; on en trouve de tout genre, et beaucoup plus que l'on ne pourrait en attendre d'une ville de l'importance de Rottweil: notamment six gymnases et une école normale pour futurs enseignants. Mais au-delà du secteur scolaire et administratif, Rottweil peut proposer un éventail incomparablement large de possibilités de travail: mentionnons une fabrique de pistons, des fabriques intermédiaires d'horlogerie, des usines mécaniques et textiles, une grande industrie laitière et d'innombrables petites entreprises. Appartiennent déjà au passé la saline Wilhelmshall, qui écoulait au siècle dernier le sel de Rottweil jusqu'en Suisse, et la fabrique de poudre de Rottweil, connue aujourd'hui encore par les cartouches de chasse qui portent le nom latinisé de Rottweil bien qu'elles n'y soient plus fabriquées. C'est ainsi que la ville est renommée par ses noms de marque. Qu'il suffise d'évoquer le «chien de Rottweil» ou son carnaval, qui est le plus célèbre de tous ceux qui ont cours en

Souabe alémanique et auquel sera consacré l'an prochain un timbre spécial des postes fédérales d'Allemagne.

Au carnaval de Rottweil, il convient de rattacher de nouveau le tableau urbain médiéval qui nous ramène, du moins indirectement, aux origines et aux raisons sous-jacentes des relations nouées avec les Confédérés. Tandis que dans les alentours souabes de la ville les maisons à pignons bordent la rue, ce sont à Rottweil, comme à Stein-sur-le-Rhin et à Schaffhouse, les façades latérales avec les gouttières et les encorbellements richement ouvragés qui s'alignent le long de la rue. Mais, en outre, la grande croisée de rues de Rottweil est ornée d'une fontaine du Marché, sur laquelle ne trône pas un duc wurtembergeois, ni un archiduc de Habsbourg, ni un roi ou un empereur allemand, mais, comme dans d'innombrables villes suisses, un lansquenet juché au sommet de cette pyramide, érigée vers 1540, et qui tient en main l'étendard de la république de Rottweil, ce qui donne à la fontaine un aspect purement suisse.

Mais il n'est même pas nécessaire d'aller jusqu'à la fontaine du Marché pour rencontrer le «passé suisse» de Rottweil. Quand on entre dans la ville en venant de Schaffhouse, on découvre à droite de la route B 27, bien avant l'actuelle ville allemande, les bains romains très bien conservés de Arae Flaviae. C'est le vestige le plus important de cette colonie romaine, qui fait de Rottweil la plus ancienne des agglomérations urbaines de Bade-Wurtemberg, construite au temps

de l'empereur Vespasien par la onzième légion de Vindonissa qui y tint garnison pendant une longue période. Ces bains romains sont situés dans la périphérie d'une résidence royale mérovingienne, dont le nom Rotuvilla est attesté pour l'an 771 par une biographie de saint Gall, un saint dont le tombeau faisait alors l'objet d'un fervent pèlerinage pour les gens de Rottweil, tel que c'est aujourd'hui encore le cas pour Einsiedeln.

Les relations de la Suisse actuelle avec Rottweil et avec le haut Neckar, continuèrent à s'intensifier plus tard. Depuis 1188 et 1189, le maire de Rottweil recevait chaque année, par ordre du duc Frédéric de Souabe, fils de Barberousse, un épervier que lui envoyait l'évêque de Coire en signe d'allégeance du diocèse grison à l'administration ducale de Souabe. Vers 1340, maître Henri de Bâle édifiait le clocher «Kapellenturm» à Rottweil, qui d'après Dehio était le plus beau entre Prague et Paris, tandis qu'à Berne, où des poudriers de Rottweil sont signalés déjà au XIV^e siècle, Hans Hetzel de Rottweil construisait, postérieurement à 1406, la puissante charpente de bois en encorbellement de l'hôtel de ville. Vers 1434 Konrad Witz, le plus illustre des enfants de Rottweil, émigrait à Bâle où il allait devenir un des peintres les plus célèbres d'Europe.

Les Suisses du haut Neckar et les autres Confédérés ont achevé de coordonner l'évolution politique de la partie occidentale de la haute Allemagne dans la première moitié du XV^e siècle. Rottweil joua à partir de 1446



un rôle essentiel dans la querelle entre les villes et les princes du sud de l'Allemagne, et attaqua en 1449 la forteresse autrichienne sur le Oberhofenberg, ce qui mit finalement la ville en très fâcheuse posture, non seulement parce que tous les tribunaux qui eurent à connaître du soulèvement de Hohenberg se prononcèrent contre les insurgés de Rottweil, mais aussi parce que ceux-ci furent presque unanimement abandonnés par leurs alliés souabes.

Schaffhouse seulement, qui avait adhéré à la Confédération déjà en 1454, resta fidèle à Rottweil. Schaffhouse joua d'ailleurs un rôle déterminant dans les tractations qui précédèrent l'invitation à participer à la Diète envoyée par Lucerne à Rottweil. Le 18 juin 1463, Rottweil fut reconnu comme allié par Zurich, Berne, Lucerne, Uri, Schwyz, Unterwald, Zoug et Glaris. Quelques-unes des dispositions du traité montrent combien les gens de Rottweil appréciaient cette alliance. Sans avoir au début le droit de vote, et avec l'obligation de venir à leurs frais au secours de leurs alliés suisses en cas de guerre, les gens de Rottweil étaient même prêts à se soumettre en cas de conflit à la sentence des Confédérés. Mais en outre les hommes de Rottweil s'étaient distingués pendant les guerres de Bourgogne, où ils prirent part sous le commandement de «Boley der Ryd» à la bataille de Morat, et probablement aussi à celles de Nancy et de Héricourt, de sorte que l'alliance fut renouvelée sans difficulté en 1477.

Les hommes de Rottweil se distinguèrent encore par la suite en tant que fidèles Confédérés non seulement dans les campagnes militaires dans les régions voisines où retentissait le cri de guerre des Suisses et où

l'on peignait la croix suisse sur les maisons des localités conquises, mais tout particulièrement aussi dans les guerres d'Italie, auxquelles ils participèrent en «gens sérieux accomplissant tous les devoirs guerriers» (J. Stumpf) avec une grande régularité et avec au moins une petite section de fusiliers. Il en fut ainsi pour les campagnes de 1478 et 1501, pour celle de 1503, ou celle de Chiasso en 1510, ainsi que pour celle de Pavie entreprise pour soutenir le pape Jules II, dont ils obtinrent, par l'intermédiaire du cardinal Schiner, leur «bannière papale» comme les autres Suisses. Après la campagne de Dijon et la terrible défaite de Marignano fut conclue l'«Alliance éternelle» qui n'était plus limitée dans le temps; elle plaçait les Suisses de Rottweil sur pied d'égalité avec les autres Confédérés, ou du moins avec leurs Alliés, et surtout elle leur assurait le droit de vote intégral à la Diète de Baden en Argovie.

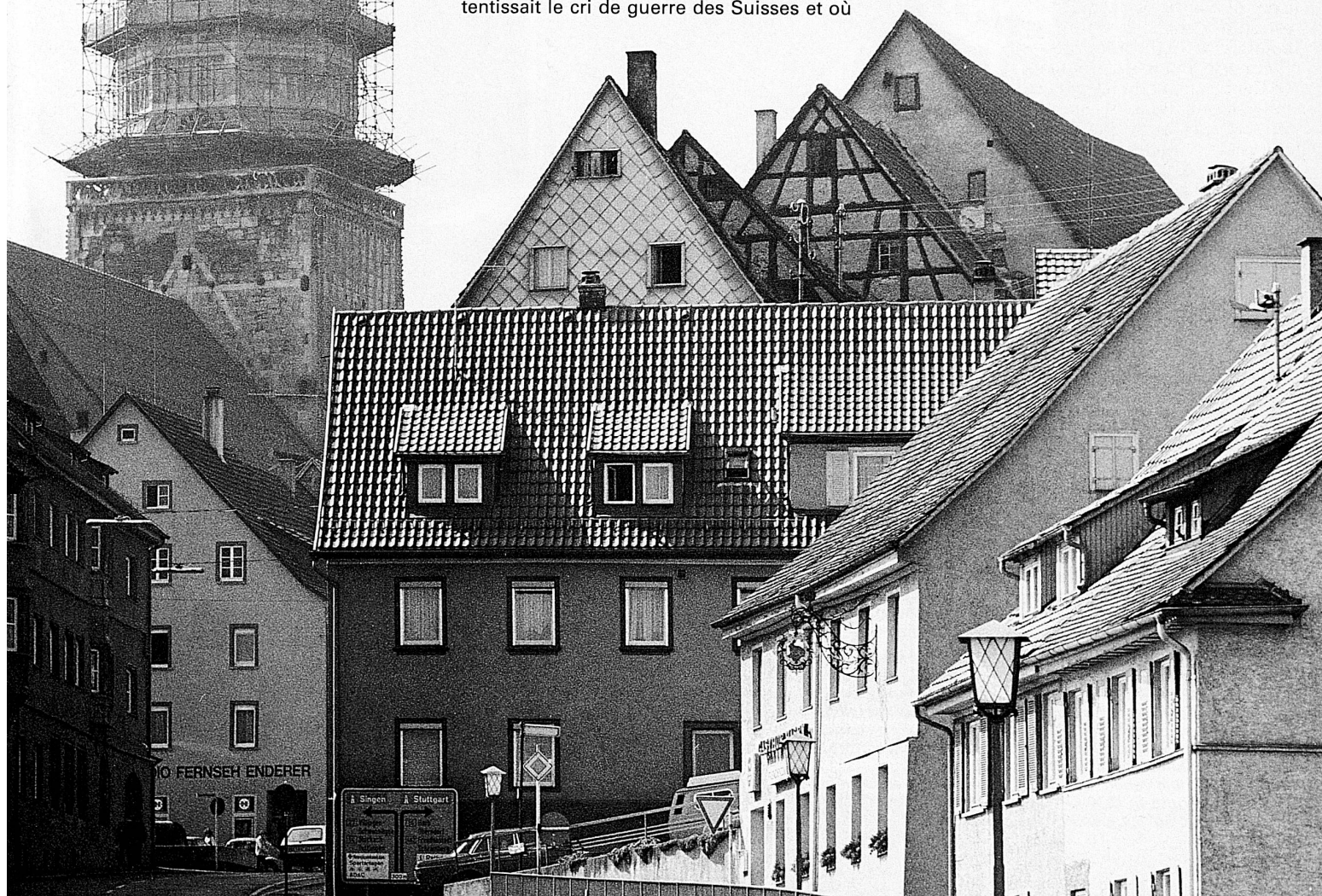
On pourrait croire que l'avenir de Rottweil aurait dû continuer à se développer dans le cadre de la Confédération suisse. Tout semblait alors marcher au rythme des tambours

Der Ostzugang zur Stadt, ursprünglich vom Au-Tor beschützt, das im 19. Jahrhundert abgebrochen wurde

L'accès à la ville du côté est, protégé à l'origine par la Porte de l'Au qui fut démolie au XIX^e siècle

In origine l'entrata orientale della città era protetta dalla Porta di Au, smantellata nel XIX secolo

The eastern entrance to the town, formerly guarded by the Au Gate, which was demolished in the 19th century





11

11 Der 54 m hohe Hochturm ist der älteste Turm der Stadtbefestigung (1220). Hier befanden sich auch die Brandwache und die Dienstwohnung der Stadtmusikanten. Diese waren übrigens im 15. Jahrhundert häufig zu Gast in Schweizer Städten. Im rechten Fenster das Schwarze Tor, im linken die Heilig-Kreuz-Kirche. Zum Wiederaufbau des 1696 vom Blitz getroffenen Kirchturms hatten eidgenössische Spenden beigetragen.

12 Durch das Schwarze Tor, erbaut 1230, zwingt sich auch heute noch der ganze Verkehr von Westen her in die Stadt. «Schwarzes Tor», weil es im Gegensatz zum «Roten Turm» schwarz gestrichen war

11 La «Hochturm» haute de 54 m est la tour la plus ancienne de la muraille d'enceinte (1220). C'est là que se trouvaient le poste de garde contre l'incendie et l'appartement de service de la musique municipale. Les musiciens étaient d'ailleurs au XV^e siècle souvent invités par les villes de Suisse. Par la fenêtre de droite, on voit la Porte Noire et par celle de gauche l'église de la Sainte-Croix. Les subsides des Confédérés avaient contribué à la restauration du clocher abîmé par la foudre en 1696.

12 Tout le trafic venant de l'ouest passe encore aujourd'hui par la Porte Noire, construite en 1230. On l'appelle «noire» par contraste avec la Tour Rouge, parce qu'elle était peinte en noir

11 La Torre Alta, che misura 54 m, è la più antica del sistema di fortificazioni della città (1220). Qui si trovavano i locali della guardia del fuoco e l'abitazione di servizio dei musicanti cittadini che, nel XV secolo, furono spesso ospitati da città svizzere. Dalla finestra a destra si scorge la Torre Nera e da quella a sinistra la chiesa di S. Croce. Il campanile fu danneggiato dalla folgore nel 1696; alla sua ricostruzione contribuirono anche i Confederati.

12 Attraverso la Torre Nera, costruita nel 1230, si riversa tuttora il traffico da ovest. Il nome della Torre Nera deriva dal suo colore, come pure quello dell'altra torre detta «Torre Rossa»

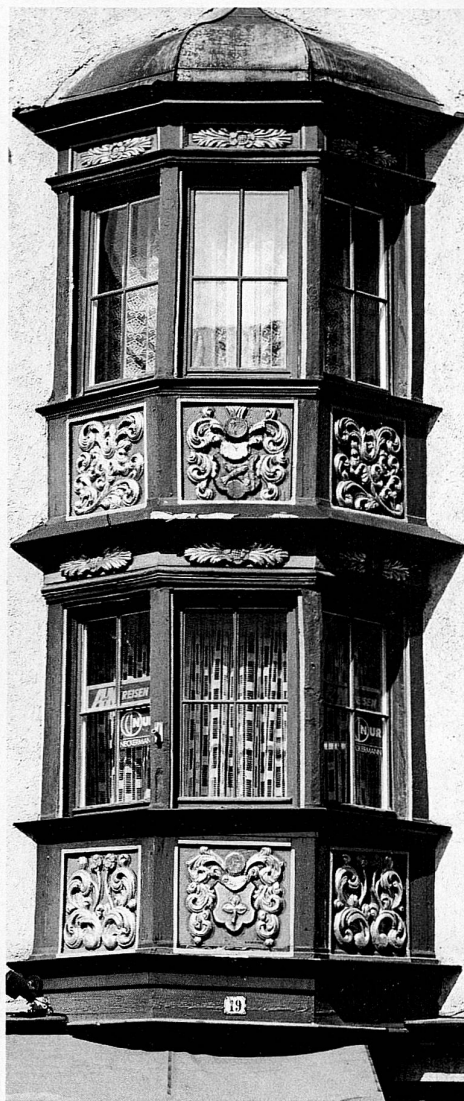
11 The 54-metre Hochturm is the oldest tower belonging to the town fortifications (1220). The fireguards and the town musicians were quartered in it. The latter were frequent guests in Swiss towns in the 15th century. The Schwarze Tor (Black Gate) can be seen through the right-hand window, the Church of the Holy Cross through that on the left. The Swiss made contributions to the repair work on the church tower when it was struck by lightning in 1696.

12 Even today all traffic coming from the west has to pass through the Schwarze Tor, which was built in 1230. It was called the "Black Gate" because it was painted black, in contrast to the "Red Tower"





13



14



15

13–15 Barocke Erker
16, 18 Erkerkörbe um 1900
17 Immaculata von Meister Adam Bertsche als
Erkerbekrönung, 18. Jahrhundert

Rottweiler Erker · Encorbellements à Rottweil

16



suisses. Quelques années plus tard, le médecin de Rottweil Valerius Anshelm rédigeait à Berne sa chronique; les forgerons et les drapiers de Rottweil fréquentaient régulièrement les foires de Zurzach; des personnalités suisses s'entremettaient à Rottweil quand éclataient des dissensions politiques, comme en 1483 lorsque le bourgmestre Lucklin jeta rageusement les clefs de la ville aux pieds de ses conseillers. Des gens de Rottweil et leurs amis suisses échangeaient comme cadeaux de splendides vitraux armoriés. Des Suisses tels que Glarean, Vadian, Myconius ou Niklaus Manuel, étudiaient à l'école latine de Rottweil, qui était renommée. Or c'est précisément à cette époque que le dualisme confessionnel divisa la Suisse, ce qui fut finalement la raison pour laquelle l'Alliance éternelle avec Rottweil ne fut pas éternelle, si même elle avait duré longtemps. En 1529, Rottweil se trouva définitivement dans le camp de l'ancienne croyance et exila ses bourgeois réformés, en Suisse naturellement. La ville dut compter désormais avec l'opposition des milieux réformés de Zurich, Berne, Schaffhouse et Bâle, qui ne désiraient pas voir les gens de Rottweil altérer à leur désavantage l'équilibre confessionnel de la Confédération. Il suffirait désormais d'une conjoncture défavorable pour que l'alliance avec Rottweil se relâche.

Ce fut le cas pendant la guerre de Trente Ans. Rottweil se trouva alors au cœur d'une région où se heurtaient les intérêts des Impériaux et ceux de leurs adversaires. Les autorités de la ville demandèrent en vain qu'on leur envoyât comme garnison un contingent formé de troupes confédérées des deux confessions. Devant la menace imminente d'une attaque wurtembergeoise, des Impériaux furent en 1632 envoyés en renfort à Rottweil. Cette violation de la neutralité confédérale eut pour effet de geler les relations avec la Suisse. Après la guerre, les catholiques de Suisse s'efforcèrent, mais en vain, d'obtenir la réintégration de Rottweil dans la Confédération. A partir de 1697, on ne pouvait plus compter Rottweil parmi les pays alliés, bien qu'en 1696 les cantons réformés eussent aidé généreusement Rottweil, après l'incendie de la ville, à reconstruire l'église de la Sainte-Croix et si, encore en 1796, on se fût efforcé à Bâle, non sans un certain succès, à redonner vie à l'alliance éternelle entre Rottweil et la Suisse.

Les bonnes relations réciproques entre Rottweil et la Suisse sont restées vivantes jusqu'aujourd'hui, même sans liens juridiques. Elles se sont même développées considérablement sur le plan de la culture et de l'économie. En 1848, la Suisse faisait figure de Terre promise pour les républicains particulièrement nombreux à Rottweil et, en 1913, les chanteurs de Brugg en Argovie et ceux de Rottweil fondèrent, pour commémorer les 450 ans de la première alliance, une union interurbaine qui s'est depuis remarquablement développée, en particulier pendant les années difficiles qui suivirent la Seconde Guerre mondiale. C'était par conséquent tout à fait naturel que des Suisses et des habitants de Rottweil se fussent retrouvés en 1969 pour célébrer ensemble le 450^e anniversaire de l'Alliance éternelle, dont leurs ancêtres respectifs avaient souhaité qu'elle «ne fût plus jamais oubliée». Aujourd'hui encore, un Suisse continue à se sentir un peu chez lui à Rottweil, cette ancienne ville alliée de la Confédération.



17

Bovindi aggettanti a Rottweil · Oriels in Rottweil's streets

18





19 Maria mit Kind vom «Marienmeister», 1330, an der Kapellenkirche. Original in der Kunstsammlung der Lorenzkapelle.

20 Durchblick von der Wendeltreppe des Kapellenturms auf die Hochbrücktorstrasse mit ihren traufseitig zur Strasse stehenden Häusern und reich verzierten Erkern

19 Vierge à l'enfant, par le Maître de Marie, 1330, à l'église des Chapelles. Original dans la collection d'art de la chapelle St-Laurent.

20 Vue depuis l'escalier en colimaçon du clocher de l'église des Chapelles sur la rue de la Hochbrücktor, avec les façades latérales des maisons tournées vers la rue et les encorbellements richement ouvragés

19 Madonna con il Bambino Gesù del «Maestro di Maria», 1330, all'esterno della chiesa della Cappella. L'originale è esposto nella collezione d'arte della Cappella di S. Lorenzo.

20 Sguardo dalla scala a chiocciola della Torre della Cappella sulla Hochbrücktorstrasse fiancheggiata da case, con la gronda rivolta verso la strada, sulle cui facciate risaltano i bovindi ricchi di motivi ornamentali

19 Virgin and Child by the so-called "Marienmeister", 1330, before the Kapellenkirche. Original in the art collection of the Lorenzkapelle.

20 Looking out from the spiral staircase of the Kapellenturm on to Hochbrücktorstrasse with its houses placed roof-to-the-street and their richly ornamented oriels





21

Die Rottweiler «Fasnet» gilt als traditionsbewussteste im südwestdeutschen Raum, und die Rottweiler lassen sich nicht ungern als die «Aristokraten unter den Narren» bezeichnen. Tapezierermeister Otto Wolf hat 1909 das «Narrensprüngele» in einem Modell dargestellt, das im Stadtmuseum ausgestellt ist. Bekannte konnten sich darin erkennen.

21 So geht es am Fasnetsmontag kurz nach 8 Uhr in der Hauptstrasse zu ...
22 und so an einem gewöhnlichen Werktag. Etwas weniger «Belebung» durch motorisierten Verkehr wäre zu wünschen

Le carnaval de Rottweil est le plus riche en traditions de l'Allemagne du Sud-Ouest; les habitants aiment à se désigner comme les «aristocrates parmi les fous». Le maître tapissier Otto Wolf a représenté en 1909 le cortège des fous dans un modèle exposé maintenant au Musée municipal. Les gens de l'endroit pouvaient s'y reconnaître.

21 La rue principale, le lundi de carnaval, peu après 8 heures.

22 La même rue un jour ordinaire, avec son excès de trafic motorisé



22

Nella regione della Germania sud-occidentale il carnevale di Rottweil è il più ricco di tradizione; i cittadini di Rottweil non disdegnano d'essere definiti gli «aristocratici fra i buffoni». Nel 1909, il tappezziere Otto Wolf ha ricostruito la sfilata delle maschere in un modello esposto nel Museo cittadino. La gente dell'epoca poteva riconoscersi nelle maschere esposte.

21 La Hauptstrasse come si presenta il lunedì di carnevale poco dopo le otto del mattino ...

22 e in un normale giorno ferialo. Un po' meno di «animazione» del traffico motorizzato non guasterebbe certamente

The Rottweil carnival, locally known as the "Fasnet", has the strongest tradition of any in Southwest Germany, and the inhabitants of Rottweil like to be thought of as "the aristocrats among the carnival buffoons". Otto Wolf, a paperer, made a model of the "Narrensprünge"—the local carnival celebration—in 1909 which is now on view in the Civic Museum. Some of his acquaintances were even able to recognize themselves in the figures.

21 A scene in the main street just after 8 o'clock on Carnival Monday.

22 The same scene on an ordinary working day. As far as the traffic is concerned, it would be no loss if the streets were a little less "busy"

19



23

Der Altstadt kern von Rottweil wird durch das Strassenkreuz in Viertel, hier «Orte» genannt, geteilt: Heilig-Kreuz-Ort, Sprengerort, Johannsenort und Lorenzort.

23 Beispiel erfolgreicher Altstadtsanierung im Lorenzort. Die Riegelhäuser wurden durch private Spenden und die Arbeit Jugendlicher vor dem Zerfall gerettet.

Der Kapellenturm im Hintergrund gilt als einer der schönsten Türme Süddeutschlands, ein Werk möglicherweise von Heinrich von Basel im 2. Viertel des 14. Jahrhunderts. Der weiche Sandstein hat unter der Luftverschmutzung sehr gelitten; seit 16 Jahren ist der Turm eingerüstet, doch hofft man, die Restaurierung 1983 abschliessen zu können.

24 Die Flöttlinstorstrasse im Waldtorort, der Vorstadt vor dem Schwarzen Tor. Hier befand sich die Poststation

Le cœur de la vieille ville de Rottweil est divisé en quartiers par la croisée des rues: quartier de la Sainte-Croix, quartier Sprenger, quartier Johannsen et quartier Lorenz.

23 Exemple de restauration efficace au quartier Lorenz. Les maisons à colombages ont été sauvées de la ruine par des dons privés et par le travail des jeunes.

La «Kapellenturm» à l'arrière-plan, construite peut-être par Henri de Bâle vers le milieu du XIV^e siècle, est considérée comme une des plus belles tours de l'Allemagne du Sud. Le grès tendre a beaucoup souffert de la pollution de l'air. Elle est entourée d'un échafaudage depuis seize ans, mais on espère que la restauration pourra être terminée en 1983.

24 Rue Flöttlinstor au quartier Waldtor, qui jouxte à la Porte Noire, où se trouvait la station des postes



24

Il centro storico di Rottweil è diviso da un crocevia in quartieri, detti «Orte» (luogo, località) nel linguaggio locale: Heilig-Kreuz-Ort, Sprengerort, Johannesort e Lorenzort.

23 Lavori di risanamento esemplari effettuati nel quartiere di Lorenz. Le case a pareti intelaiate, ormai fatiscenti, sono state salvate grazie ai contributi di privati ed al lavoro prestato dalla gioventù locale.

La Torre della Cappella, sullo sfondo, è considerata una fra le più belle torri della Germania meridionale; l'opera risale al secondo quarto del XIV secolo ed è presumibilmente dovuta ad Heinrich di Basilea. La molle pietra arenaria ha subito gravi danni in seguito all'inquinamento dell'aria; da sedici anni la torre è ingabbiata dalle impalcature, ma si spera di portare a termine i lavori di restauro entro il 1983.

24 La Flöttlinstorstrasse nel quartiere di Waldtor, il sobborgo alle porte della Torre Nera. Qui sorgeva la stazione postale

The Old Town of Rottweil is divided by the main crossing into four quarters which are known as "Orte" or "places": Heilig-Kreuz-Ort, Sprengerort, Johannesort and Lorenzort.

23 An example of successful restoration in an old quarter of Lorenzort. The half-timbered houses were saved from dilapidation by private contributions and by the work of young people.

The Kapellenturm in the background is regarded as one of the finest towers in South Germany. It may have been built by Heinrich von Basel in the second quarter of the 14th century. The soft sandstone has suffered severely from atmospheric pollution. There have been scaffolds around the tower for the last sixteen years, but it is hoped that the restoration work can be completed in 1983.

24 Flöttlinstorstrasse in Waldtorort, a suburb near the Schwarzes Tor. The stage-coach station was situated here

21



25

25 Am 20 km jungen Neckar hatten sich seit dem 13. Jahrhundert im Bereich von Rottweil 13 Grossmühlen angesiedelt. Davon stehen in der Au gerade noch zwei Gebäude. Jede Mühle benötigte etwa 30 Esel, so dass Spötter gerne den Esel zum zweiten Wappentier Rottweils erklärten.

26 1967 wurde das unter dem römischen Kaiser Trajan erbaute Römerbad entdeckt, das unverkennbar Parallelen zur Thermenarchitektur von Vindonissa aufweist. Im Vordergrund des Bildes das Sudatorium, ein Anbau aus hadrianischer Zeit.

27 Das untere Bohrhaus der ehemaligen Saline Wilhelmshall, die 1824 eröffnet wurde und ein bedeutender Salzlieferant der Schweiz war. Beherbergt ein kleines Salinenmuseum

25 Nel XIII secolo, nella regione di Rottweil erano sorti tredici grandi mulini sulle sponde del fiume Neckar, le cui sorgenti distano 20 km dalla città. Solo due impianti molitori sono rimasti in piedi. Ogni mulino disponeva di una trentina di asini e si diceva quindi, per scherno, che il quadrupede avrebbe dovuto ornare un secondo stemma di Rottweil.

26 Nel 1967 sono stati riportati alla luce i resti delle terme romane costruite sotto l'imperatore Traiano; la struttura architettonica si riallaccia con evidenza a quella delle terme di Vindonissa. In primo piano si scorge il sudatoio, costruito successivamente nel periodo dell'imperatore Adriano.

27 L'edificio di perforazione delle ex saline Wilhelmshall che entrarono in attività nel 1824 e divennero un importante fornitore di sale per la Svizzera; nell'edificio si trova un piccolo museo del sale

25 Au bord du jeune Neckar dans la région de Rottweil, 13 grands moulins s'étaient installés dès le XIII^e siècle à 20 km de la source. Il fallait utiliser 30 ânes pour chaque moulin, ce qui faisait dire aux moqueurs que l'âne était le second animal héraldique de Rottweil.

26 On a découvert en 1967 les bains romains construits par l'empereur Trajan; ils présentent une similitude incontestable avec l'architecture balnéaire de Vindonissa. Au premier plan, le sudatorium construit du temps de Hadrien.

27 Le bâtiment de forage inférieur de l'ancienne saline Wilhelmshall qui fut inaugurée en 1824 et fournit à la Suisse de grandes quantités de sel. Il abrite un petit Musée des salines

25 From the 13th century onwards thirteen big mills were built in the Rottweil area on the banks of the River Neckar, which rises only 20 kilometres away. Two of them have survived at Au. Since every mill in the old days needed about 30 donkeys, chaffers promoted the donkey to the rank of Rottweil's second heraldic beast.

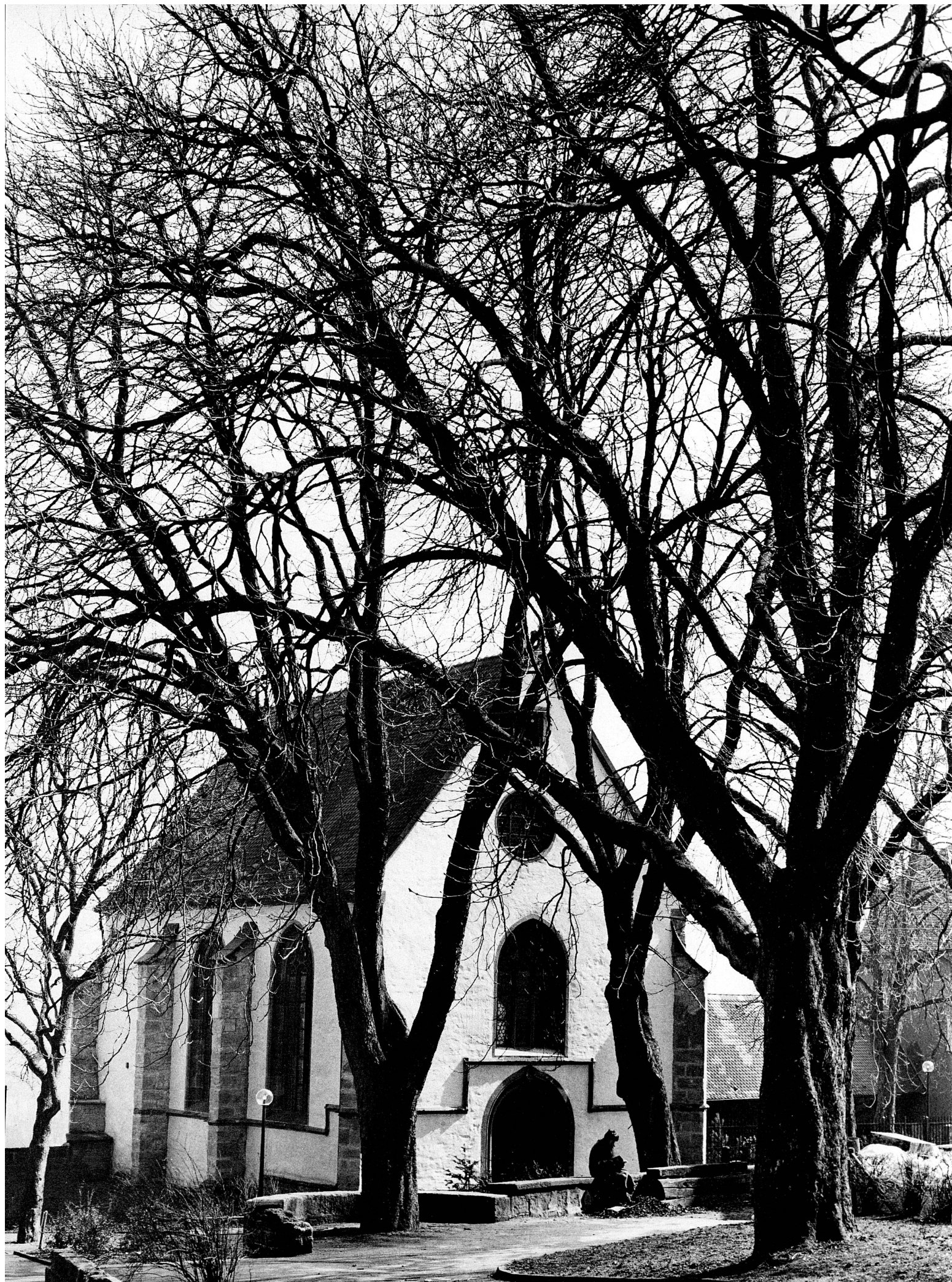
26 In 1967 Roman baths built in the days of the Emperor Trajan were discovered. They revealed parallels to the bath architecture of Vindonissa in Switzerland. In the foreground the sudatorium, which was added in the reign of Hadrian.

27 The lower brine-well building of the former saltworks of Wilhelmshall, which were opened in 1824 and supplied a good deal of salt to Switzerland. A small saltworks museum has now been installed in this building

26







28 Die Lorenzkapelle, 1580 als Friedhofskapelle erbaut, beherbergt heute die Kunstsammlung der Stadt mit Skulpturen und Tafelgemälden der Zeit zwischen 1300 und 1550 aus dem gesamten schwäbischen Raum zwischen Bodensee und mittleren Neckar, vom Allgäu bis zum Schwarzwald.

29 Heilige Verena, Werk eines oberdeutschen Meisters, 1470. Das Grab der Heiligen Verena befindet sich in Zurzach, Wallfahrtsort und Messestadt, die von Rottweilern viel besucht wurde. Daraus erklärt sich die besondere Verehrung der Heiligen in Rottweil.

28 La chapelle St-Laurent, construite en 1580 comme chapelle de cimetière, abrite aujourd'hui les collections d'art municipales, avec des sculptures et des tableaux de la période de 1300 à 1550, provenant de toute la Souabe entre le lac de Constance et le cours moyen du Neckar et entre l'Allgäu et la Forêt-Noire.

29 Sainte Verena, œuvre d'un sculpteur d'Allemagne du Sud, 1470. Le tombeau de la sainte se trouve à Zurzach, ville de pèlerinage et de foire très fréquentée par les gens de Rottweil, ce qui explique que la sainte y est particulièrement vénérée.

28 La Cappella di S. Lorenzo, costruita nel 1580 per il cimitero, ora ospita la collezione d'arte della città e propone al visitatore sculture e dipinti del periodo fra il 1300 e il 1550 provenienti dall'intera regione sveva, fra il lago di Costanza e il medio Neckar, dall'Allgäu alla Foresta Nera.

29 S. Verena, opera di un maestro della Germania meridionale, 1470. La tomba di S. Verena si trova a Zurzach, a suo tempo luogo di pellegrinaggio e di fiere che veniva spesso visitato dai cittadini di Rottweil. Si spiega così la particolare venerazione della santa a Rottweil.

28 The Lorenzkapelle (St. Lawrence's Chapel), erected in 1580 as the cemetery chapel. It now houses the civic art collection with paintings and sculptures dating from 1300 to 1550 from the whole region of Swabia, extending from the Lake of Constance to the middle reaches of the Neckar and from Allgäu to the Black Forest.

29 St. Verena, a work by an Upper German master, 1470. The tomb of St. Verena is at Zurzach, a Swiss place of pilgrimage and fair town which was much visited by the people of Rottweil—hence the veneration of this saint there.

Öffnungszeiten:

Kunstsammlung in der Lukaskapelle: täglich 10–12 und 14–17 Uhr.
Montag und Sonntagvormittag geschlossen

Stadtmuseum an der Hauptstrasse:

Werktags 9–12 und 14–16 Uhr.

Freitag nur 9–12, Sonntag 10–12 Uhr. Eintritt frei.

Horaires de visite:

Collections d'art de la chapelle St-Luc: tous les jours de 10 à 12 et de 14 à 17 heures. Fermé le lundi et le dimanche matin

Musée municipal dans la Grand-Rue:

Jours ouvrables de 9 à 12 et de 14 à 16 heures

Vendredi seulement de 9 à 12 heures et dimanche de 10 à 12 heures.

Entrée libre





Südportal der Heilig-Kreuz-Kirche, der Hauptkirche Rottweils. Der gotische Bau mit dreischiffigem Langhaus und Netzgewölben entstand im 15. Jahrhundert durch Umbau einer romantischen Vorgängerkirche. Im Innern zugekaufte wertvolle gotische Altäre

Portail sud de l'église de la Sainte-Croix, église principale de Rottweil. Cette construction gothique à trois nefs et à voûtes ogivales a été édifée au XV^e siècle sur le site d'une église romanesque antérieure. A l'intérieur, remarquables autels gothiques, acquis plus tard

Portale sud della chiesa di S. Croce, la chiesa principale di Rottweil. L'edificio gotico, con un'aula a tre navate e volte a nido d'ape, è sorto dai lavori di trasformazione di una precedente chiesa romanica effettuati nel XV secolo. All'interno si trovano preziosi altari gotici acquistati in epoca successiva

South portal of the Heilig Kreuz, Rottweil's principal church. The Gothic building with its three-aisled nave and reticulated vaulting dates from the 15th century, when the earlier Romanesque church was redesigned. The valuable Gothic altars in the interior were purchased at the time

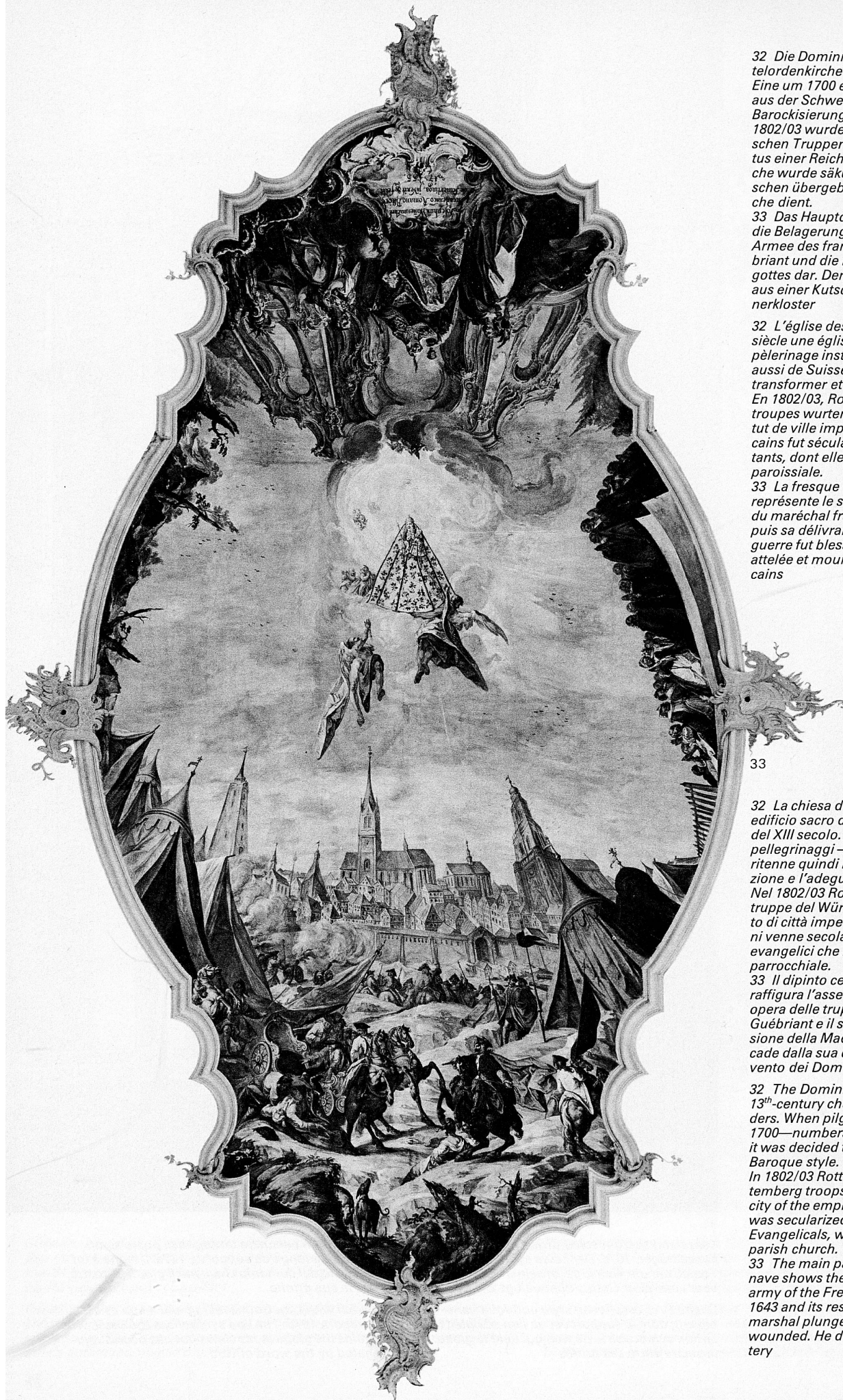


Kanzel mit spätgotischer Brüstung und Löwe als Kanzelträger, 1675. Der Löwe symbolisiert den Teufel, der die Weltkugel in seinen Krallen hält, aber vom Wort Gottes überwältigt wird

Chaire avec escalier en style gothique flamboyant, dont le support est un lion sculpté (1675). Le lion symbolise le démon qui tient le globe terrestre entre ses griffes

Pulpito con balaustra tardogotica posto su un leone che funge da supporto, 1675. Il leone è un simbolo del demonio che tiene il globo terrestre fra le sue grinfie

Pulpit with Late Gothic railing and a lion as a support, 1675. The lion symbolizes the Devil, who holds the globe in his claws but has been subjugated by the word of God



32 Die Dominikanerkirche geht auf eine Bettelordenkirche des 13. Jahrhunderts zurück. Eine um 1700 einsetzende Wallfahrt – auch aus der Schweiz – gab Anlass zu Umbau und Barockisierung.

1802/03 wurde Rottweil von württembergischen Truppen besetzt und verlor den Status einer Reichsstadt. Die Dominikanerkirche wurde säkularisiert und den Evangelischen übergeben, denen sie nun als Pfarrkirche dient.

33 Das Hauptdeckengemälde im Schiff stellt die Belagerung Rottweils 1643 durch die Armee des französischen Marschalls Guébriant und die Errettung durch die Muttergottes dar. Der Heerführer stürzt verwundet aus einer Kutsche. Er verstarb im Dominikanerkloster.

32 L'église des Dominicains était au XIII^e siècle une église des ordres mendiants. Un pèlerinage institué vers 1700, où l'on venait aussi de Suisse, donna l'occasion de la transformer et de la baroquer.

En 1802/03, Rottweil fut occupée par les troupes wurtembergeoises et perdit son statut de ville impériale. L'église des Dominicains fut sécularisée et cédée aux protestants, dont elle est maintenant l'église paroissiale.

33 La fresque centrale de la voûte de la nef représente le siège de Rottweil par l'armée du maréchal français Guébriant en 1643, puis sa délivrance par la Vierge. Le chef de guerre fut blessé en tombant de sa voiture attelée et mourut au couvent des Dominicains.

33

32 La chiesa dei Domenicani risale ad un edificio sacro dell'Ordine dei frati questuanti del XIII secolo. Verso il 1700 iniziarono i pellegrinaggi – anche dalla Svizzera – e si ritenne quindi necessaria la sua trasformazione e l'adeguamento allo stile barocco. Nel 1802/03 Rottweil venne occupata dalla truppe del Württemberg e perse il suo status di città imperiale. La chiesa dei Domenicani venne secolarizzata e consegnata agli evangelici che ne hanno fatto la loro chiesa parrocchiale.

33 Il dipinto centrale della volta nella navata raffigura l'assedio di Rottweil, nel 1643, ad opera delle truppe francesi del maresciallo Guébriant e il salvataggio grazie all'intercessione della Madonna. Il condottiero ferito cade dalla sua carrozza. Egli morì nel convento dei Domenicani.

32 The Dominican church replaced a 13th-century church of the Mendicant Orders. When pilgrims began to arrive about 1700—numbers of them from Switzerland—it was decided to rebuild the church in a Baroque style.

In 1802/03 Rottweil was occupied by Württemberg troops and lost the status of a free city of the empire. The Dominican church was secularized and later given to the Evangelicals, who have now made it their parish church.

33 The main painting on the ceiling of the nave shows the siege of Rottweil by the army of the French Marshal Guébriant in 1643 and its rescue by the Virgin Mary. The marshal plunges from his carriage, gravely wounded. He died in the Dominican monastery.

